

Erste Monteurkurse (1960) – Europäische Studienakademie (2005)

40 Jahre Bundesfachschule Kälte-Klima-Technik

Manfred Seikel auch zum 60. Geburtstag am 4. Juni 2005 in Maintal

Die „Mackermänner“ um Theo Mack mit Friedel Acker und Willi Helfmann als harter Kern haben 1960, also schon fünf Jahre vor Aufnahme der (Kältemechanik) in die Anlage A zur Handwerksordnung, mit den „Monteurkursen“ in Frankfurt den ersten Grundstock gelegt, Manfred Seikel hat dann die schulische Kompetenz bis hin zur Ingenieurausbildung erweitert.

Sieht man mal von den Jahren 1960 bis 1965 und den ersten Monteurkursen ab – der Chronist meint, in dieser Zeit gab es nirgendwo anders in Deutschland als in Frankfurt/Hessen derartige Hersteller-unabhängige und handwerksbezogene Schulungskurse für den Bereich der „Gewerbe-kälte“ –, so war es Theo Mack, dem Mitbegründer des VDKF (1962), vorbehalten, sich im Jahr 1965, als in einer ersten Verselbstständigungsphase der „Kältemechaniker“ bei der Novellierung der Handwerksordnung erstmalig in der Anlage als „Klammer-Handwerk“ in der Gruppe 2 „Metallgewerbe“ unter der Nr. 24 „Mechaniker“ aufgeführt wurde, durch Gründung einer „Bundesfachschule Kälte- und Klima-Technik“ (Frankfurt) die Besitzrechte an dieser bedeutungsvollen Namensführung für die Innung Hessen zu sichern.

Dies ging einher mit dem handwerksrechtlich dornenreichen Weg, über die Mitwirkung von Theo Mack als Beisitzer im Vorstand der Bundesfachgruppe Kältemechanik die Verselbstständigung des heutigen Vollhandwerks Kälteanlagenbauer/Kälteanlagenbauerin letztendlich 1978 zu erreichen.

Wiederum waren die Jahre 1965 bis 1985 geprägt vom „Keller-Dasein“ der Bundesfachschule in den Räumen der Gewerbeförderungsanstalt der Handwerkskammer Rhein-Main in der Frankfurter Schönstraße, wo heute führende Persönlichkeiten der Verbändelandschaft, wie



„Ich mach noch mehr in Gegenwart und Zukunft!“ Von links: Manfred Seikel (mindestens „Doppel“-Geschäftsführer), Theo Mack, Ersteinsteller und Boss – jetzt Ehren-Landesinnungsmeister, sowie Dieter Auth, Landesinnungsmeister Hessen Kälte-Klimatechnik

VDKF-Präsident Christian Scholz und Bundesinnungsmeister Walter F. Specht, ihre Meisterprüfung im heutigen Kälteanlagenbauerhandwerk ablegen konnten.

Diese Zeiten waren gekennzeichnet durch die Aktivitäten und das Engagement von Kurs- und Schulleitern wie Franz Koslowski (bis 1976) und Karl Breidenbach, bis dann Manfred Seikel im Jahr 1979 als GTZ-Legionär im Bereich der Elektrotechnik nach seinen Aufenthalten in Guinea, Afghanistan, Saudi-Arabien und Äthiopien wieder in seine deutsche Heimat zurückfand.

Friedel Acker holte Manfred Seikel bei dessen Rückkehr vom Flughafen Frankfurt ab und fuhr mit ihm ohne Zeitverzug direkt zu einem Bewerbungsgespräch bei der Innung Hessen. Theo Mack in seiner Laudatio am 4. Juni 2005 in Maintal: „Das Gespräch dauerte eine Stunde und endete mit einem Arbeitsvertrag per Handschlag. Gehalt 1200 DM, Arbeitsbeginn sofort.“ Seikels trockene Anmerkung in seiner eigenen Ansprache: „Das Einstellungs-gespräch war noch kürzer!“

Wenn man einen Baum pflanzt, dann muss man ihn gießen!

Genau dies tat Manfred Seikel als Geschäftsführer der Landesinnung Hessen Kälte-Klima-Technik, die Träger der Bundesfachschule Kälte-Klima-Technik ist, mit vorausschauender Sorgfalt und sehr bedacht, aber in jeder Zeitabschnittsphase mit überlegener Kompetenz konsequent und zielorientiert. Stets in enger Zusammenarbeit mit dem damaligen Landesinnungsmeister Theo Mack – heute Ehren-Landesinnungsmeister – und danach seit einigen Jahren mit dessen Nachfolger im Ehrenamt Dieter Auth.

So sind inzwischen für Landesinnung und Bundesfachschule auch 25 Jahre „mit Manfred Seikel“ vergangen und – einer der Redner hat es anlässlich des Frühlingsfestes 2005 am 4. Juni im Festzelt zu Manfred Seikel gesagt: „... die Zeit ist so schnell vergangen, dass Sie es gar nicht gemerkt haben, dass Sie inzwischen 60 Jahre alt geworden sind!“ Wohl wahr, denn in diesen 25 Jahren wurde dank Manfred Seikel in Hessen, aber auch für den gesamten deutschen Berufsstand sehr viel erreicht. Hierzu einige Eckwerte und -daten:

- 1984 Baubeginn der heutigen Bundesfachschule in Maintal, 1985 Richtfest mit Unterstützung der Branche (Chronist P. W. verfügt selbst über eine Besitzurkunde des Schulbausteins Nr. 219 im damaligen Wert von 500 DM), 1986 Einweihung und Aufnahme des Unterrichts.
- 1993 wurde in Niedersachswerfen/Thüringen eine Schulniederlassung im eigenen Gebäude mit 1310 m² Grundfläche eröffnet.
- 1994 – die Schule in Maintal und das in diesem Jahr neu errichtete Internat mit 80 Zimmern verfügen über eine Grundfläche von 5720 m².
- 1994 wurde eine Technologie-Transferstelle an der Bundesfachschule in Niedersachswerfen und im Jahr 2000 eine weitere Technologie-Transferstelle in Maintal eingerichtet.



Flaggenparade – von Hessen (Maintal) über Deutschland nach Europa: Die vielseitig wirkende Bundesfachschule Kälte-Klima-Technik mit ihrem 80-Betten-Internat



Engagieren sich gerne, nicht nur heute, für Landesinnung und Schule: Der amtierende Vorstand (v. r.) Landesinnungsmeister Dieter Auth, Geschäftsführer Manfred Seikel (erhält hier das Innungsgeschenk), Holger Spörck, Andreas Hüfner, Innungs- und BFS-Gründer Theo Mack, Jürgen Kaul und Klaus-Dieter Schwarz. Weiterhin (nicht im Bild) Richard Guevara

- 1995 wurde das FORUM Europäische Akademie für angewandte Kälte- und Klimatechnik an der Bundesfachschule etabliert.
- 1997 – die Europäische Akademie für angewandte Kälte- und Klimatechnik erhält ein Seminar-Hotel mit 20 Einzelzimmern und einen Seminarraum in dem an die Bundesfachschule angrenzenden Europäischen Haus für Kälte- und Klimatechnik zur eigenen Nutzung.
- 2003 – die Bundesfachschule und die Europäische Akademie für angewandte Kälte- und Klimatechnik wurden bis dahin von 2200 Schülern und Seminar-Teilnehmern besucht. In den davor liegenden zehn Jahren konnten dadurch Menschen aus 52 Nationen in dieser beruflichen Bildungseinrichtung aus-, fort- und weitergebildet werden. Hierzu zählen:
 - Überbetriebliche Ausbildung für die Kälte-Klima-Branche,
 - Umschulung zum Kälteanlagenbauer-gesellen,
 - Fortbildungslehrgänge in 3-Wochen-Modulen,
 - Weiterbildung zum Kälteanlagenbauermeister in Voll- und Teilzeit,
 - 2-jährige Fachschule mit 4-semesterigem Studium zur/zum Staatlich geprüfter/n Kälte- und Klimasystemtechniker/in sowie
 - Technologieanpassungsmaßnahme für Ingenieure.
- 2005 – die Bundesfachschule verfügt über 31 fest angestellte Mitarbeiter. Darüber hinaus sind 12 Honorar-dozenten für diese Bildungseinrichtung tätig.
- In der Europäischen Akademie für angewandte Kälte- und Klimatechnik werden Seminare für Technik, Verordnungen,

Management und Kommunikation durchgeführt. Seminarsprache ist Deutsch und Englisch. Diese Akademie ist Konsultant für Behörden, Verbände, Handwerk und Industrie in folgenden Bereichen:

- Entwicklung,
- Erprobung,
- Anlagenoptimierung,
- Umweltschutz,
- Verordnungen/Vorschriften,
- Gutachten sowie
- Entwicklung von Datenbanken.

- Erstellt wurden Rahmenlehrpläne und Lehrinhalte für die Aus-, Fort- und Weiterbildung.

ESaK – ein weiterer Meilenstein zum Nutzen der Branche

Im Jahr 2004 wurde durch die Trägerschaft der Landesinnung Hessen Kälte-Klima-Technik am Standort Maintal die Europäische Studienakademie Kälte-Klima-Lüftung (ESaK) gegründet. Die ESaK ist eine staatlich anerkannte Berufsakademie und bietet seit dem Herbst 2004 in der Branche einmalige Studiengänge an, die zu den Diplomabschlüssen Dipl.-Ing. (BA) Kältesystemtechnik und Dipl.-Ing. (BA) Klimasystemtechnik führen. BA steht für Berufsakademie.

Der erste Studiengang hat am 1. Oktober 2004 mit 14 Studenten begonnen. Neben Universitäten und Fachhochschulen sind Berufsakademien Bildungseinrichtungen im Hochschulsektor mit einer starken Praxisorientierung, die über ein duales Studium realisiert wird. Die Studenten sind während ihres sechssemestrigen Studiums zur Hälfte der Zeit an der BA und zur anderen Hälfte bei einem so genannten Praxispartner im Betrieb tätig. Die Studie-

renden werden dadurch frühzeitig mit dem branchen- und unternehmensspezifischen Umfeld vertraut gemacht und bereits während ihres Studiums auf die besonderen Anforderungen in ihrem jeweiligen Unternehmen vorbereitet. Dies bietet sowohl für die beteiligten Unternehmen als auch für die Studenten zahlreiche Vorteile. Nächster Studienbeginn ist der 1. Oktober 2005.

Wenn Arbeit Spaß macht, ist Arbeit keine Arbeit

Ein Wahlspruch von Manfred Seikel. Diese berufliche Lebenseinstellung traf sicherlich – was den Spaß angeht – auf den 4. Juni 2005 zu, ein Tag, an dem er seinen Geburtstag nicht nur „en famille“ im engen Sinne feiern durfte, sondern im Rahmen eines Frühlingsfests mit Jazz-Früh-schoppen und Ochs am Spieß in einem „etwas“ größeren Kreis, musste er seinen Ehrentag doch mit dem der jüngeren Bundesfachschule teilen.

Gekommen war ganz Innung-Hessen und deren Familien, Bundesfachschulabsolventen, Vertreter des Handwerks und der Bran-

che, aber auch ein wenig Politik. Ein Festzelt musste dazu her, dessen Standort am Rande des BFS-Areals zuvor genauestens von Hobby-Architekt und Aktivbaumeister Theo Mack vermessen wurde und auch dem vorabendlichen Gewitter Stand hielt.

Am Festtag schien aber die Sonne vom azurblauen Himmel und es wehten zur Begrüßung der Geburtstagsgäste die Fahnen von Hessen, Deutschland und Europa, die Fahne der Bundesfachschule aber genau zwischen Deutschland und Europa platziert.

Einige bedeutsame Ansprachen und Grußadressen gab es zu hören, die überwiegend sehr persönlich und mit viel Humor vorgetragen wurden, was stellenweise nicht nur einiges Schmunzeln bei dem älteren Geburtstagsjubilar – natürlich bei Manfred Seikel –, sondern auch „Szenenapplaus“ bei der wissenden Gästeschar hervorrief.

Natürlich hielt Theo Mack als früherer Chef und heutiger Freund die Laudatio, sie war kurz und knackig und traf wegen ihrer Intimkenntnisse über Manfred Seikel immer genau den (architektonischen) Punkt.

Maintals Bürgermeister Erhard Rohrbach gab seiner Freude über Standort und Entwicklung der Bundesfachschule in „seiner“ Stadt Ausdruck, Robert Werner, Präsident der Handwerkskammer Wiesbaden, erwähnte die ständige aktive Kooperation beider Handwerksorganisationen auf mehreren Ebenen, schließlich schloss sich der CDU-Landtagsabgeordnete Hugo Klein, auf sehr persönliche Weise auch mit der Anspielung auf öftere „Aktionsbündnisse“ für das Voranbringen der Kälte-Klima-Bildungseinrichtung in Maintal an

Was taten nun die Mitarbeiter für ihren Chef? Sie haben konspirativ (Ideen) gesammelt. Was dabei heraus gekommen ist, das war für das Geburtstagskind Manfred Seikel doch eine Überraschung. Dazu gleich mehr.

Dietmar Schittenhelm, BFS-Schulleiter Maintal und seit 21 Jahren Wegbegleiter von Manfred Seikel, sowie Jörg Peters, BFS-Schulleiter Niedersachswerfen, hielten aufeinander folgend die Mitarbeiter-Laudatio auf den Geburtstagsjubilar.

Nach Klärung der Liedstrophe „Sechzig Jahre und kein bisschen weise, aus gehabtem Schaden nichts gelernt“ als untauglich für das Wirken von Manfred Seikel durch Schittenhelm, musste der Duden her und dort steht als Seikel-tauglich eher richtig: „Weisheit ist eine auf Lebenserfahrung, Reife und Distanz gegenüber **den Dingen** beruhende, einsichtsvolle Klugheit!“

Dennoch hat die „Weisheit“ von M. S. nicht ausgereicht, um in Zürich ein bestimmtes Schuhgeschäft in der Bahnhofstraße



Die persönlichen Geburtstagsgaben der Mitarbeiter für den „Chef“: Ein Zürcher Schuhkarton aus der Bahnhofstraße mit „Inlett“, ein Gutschein für ein Fahrsicherheitstraining und ein Buch über die Frauenkirche in Dresden. Überreicht von den BFS-Schulleitern Dietmar Schittenhelm (l.) und Jörg Peters (r.)



Frühlingsfest am 4. Juni 2005 in Maintal mit Jazz-Frühshoppen und späterhin Ochs am Spieß. Auch ein kleineres Familientreffen der Branche

betreten zu können, um dort spontan ganz bestimmte Schuhe (sicherlich keine Leisetreter) kaufen zu können. Und das sogar zweimal. Immer geschlossen! Wie kommt Seikel aber zweimal nach Zürich? Nun er fährt öfters dort hin, nicht, um sein Nummernkonto aufzufüllen, sondern um seinen dort lebenden Sohn – der ist dort Banker und Analyst – besuchen zu können.

Da musste nun Rat geschaffen werden – und der 60. Geburtstag bot hierzu einen geeigneten Anlass. Jörg Peters trug das Ganze zur Erheiterung der Frühlingsfest-Versammlung so in etwa vor: „Wir haben Wege gefunden und keinen Aufwand gescheut, Ihnen, lieber Herr Seikel, einen Original-Schuhkarton aus dem von Ihnen bisher nicht betretenen Schuhgeschäft in der Zürcher Bahnhofstraße zu besorgen – und darin liegt auch gleich der Gutschein für die vergebens ersehnten „Treter“.“

Weiterhin als Überraschung für das Geburtstags-„Kind“: Ein Gutschein für ein Fahrsicherheitstraining (Anmerkung der

KK-Redaktion: Wozu braucht der das?), an dem Manfred Seikel gar zu gern mal teilnehmen möchte (Anmerkung der KK-Redaktion: Bitte zuvor gut versichern!), dazu auch ein Buch über die Frauenkirche in Dresden, die M. S. so fasziniert.

Das eigentliche Geburtstagsgeschenk aller Mitarbeiter für Manfred Seikel **und** die Bundesfachschule bestand aber anstelle von Geschenken in einer Spende, die zwei Schülern der Bundesfachschule ausgesprochen wurde, die an Leukämie erkrankt sind und sich nach guter Fügung des Schicksals auf dem Weg der Besserung befinden.

Dennoch ist es bedenklich – und dies als Schluss dieses Beitrags des Chronisten –, wenn BFS-Schulleiter Dietmar Schittenhelm dem Geburtstagsjubilar Manfred Seikel wünscht: „Alles Gute zu Ihrem 60. Geburtstag und noch mindestens 40 Jahre Gesundheit!“ Nun, der Chronist meint „mach mal halb so lang“ und schließt sich einem solchen Wunsch für heute auch gern an als Freund aus der Branche P. W.